

Töchter von Töchtern

Wer war die Mutter meiner Mutter, meiner Grossmutter, meiner ...? Wie haben sie gelebt? Worunter gelitten? Was haben sie mir hinterlassen?

Mit diesen Fragen lud die Ökumenische Frauenbewegung Zürich im Juni zum diesjährigen «Zürcher FrauenKirchentag» ein. Unter dem Titel «Töchter von Töchtern» begaben sich die Teilnehmerinnen gemeinsam auf die Suche nach ihrem weiblichen Erbe. Ein Projekt der Zürcher Künstlerin Cordula Huber war dafür Ausgangspunkt. Die Künstlerin nennt sich Cordula von Martha von Emma von Berta, damit ihre matrilineare Herkunft nicht in Vergessenheit gerät. Mit ihrer Präsentation weckte sie in mancher

BILD: TULLA ROY



Die Vorfahrinnen

Ein buntes Mosaik aus Erinnerungsstücken entstand am «Zürcher FrauenKirchentag».

der Frauen das Bewusstsein für die eigenen Vorfahrinnen. Fotos, Briefe und Erinnerungsstücke halfen dabei, sich die Mütter und Grossmütter zu vergegenwärtigen. Die Schwierigkeiten und Chancen des

Lebens seien heute ganz anders als damals, wurden sich die Teilnehmerinnen bewusst, aber nach wie vor stünden sie auch vor ähnlichen Problemen.

Ökumenische Frauenbewegung Zürich